

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 82 (2002)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL	
<i>Robert Nef</i>	
Anpassung und Eigenständigkeit.....	1
ZU GAST	
<i>Franz Muheim</i>	
Informationspolitik des Bundesrates.....	3
POSITIONEN	
<i>Ulrich Pfister</i>	
Die Mär von der Neutralität.....	4
<i>Tashbih Sayyed</i>	
Das Kaschmir-Dilemma – Selbstbestimmungsrecht oder Djihad?.....	5
<i>Khalid Durán</i>	
Afghanisches Prisma – das Chaos wird nur noch schlimmer	
Rasanter Szenenwechsel bei den weltpolitischen Allianzen.....	7
IM BLICKFELD	
<i>Reiner Eichenberger/Gerald Hosp/ Mark Schelker</i>	
Die «Freiwillige Miliz»: Ein Vorschlag für die nächste Armeereform.....	11
<i>Stefan Stirnemann</i>	
Vom Rauschen im Wörterwald.....	15
DOSSIER	
Aktive Aussenpolitik und Neutralität	
<i>Robert Nef</i>	
Weltoffenheit, Neutralität und aktive Aussenpolitik.....	17
<i>Carl Spitteler/Traugott Wahlen</i>	
Neutralität, Bescheidenheit und «gute Dienste» Zwei historisch bedeutsame Textausschnitte.....	19
<i>Carlo Jagmetti</i>	
Der Grundsatzentscheid zur Neutralität bleibt pendent	20
<i>Silvio Börner</i>	
Ein Plädoyer für die Globalisierung.....	23
<i>Jörg Baumberger</i>	
Angst vor der «grossen bösen Uno»?.....	29
<i>Alberto Mingardi</i>	
United Nations, the Fatal Conceit of Our Times.....	32
KULTUR	
<i>Anton Krättli</i>	
Die deutschschweizerische Literatur und ihr kritischer Patriotismus	
Zu Peter von Matt: «Die tintenblauen Eidgenossen».....	36
<i>Klaus Hübner</i>	
Der «Kuntschtmeyer» – Goethes allzu braver Schweizer Freund	
Eine solide Biographie bringt uns Johann Heinrich Meyer näher.....	39
<i>Hermann Mildenberger</i>	
Ein «practischer Aesthete» Enrica Yvonne Dilks Studien zum Leben und Werk Carl Friedrich von Rumohrs	42
SACHBUCH	
<i>Annette Binger</i>	
Die USA und Deutschland im Kalten Krieg	
Detlef Junkers Sammlung von Aufsätzen zu einer schwierigen Beziehung	44
TITELBILD	22
VON DER REDAKTION EMPFOHLEN ...	41
HINWEIS	43
AGENDA	47
IMPRESSIONUM.....	48
AUTORINNEN UND AUTOREN.....	48

Anpassung und Eigenständigkeit

Der Uno-Beitritt der Schweiz wird heute allgemein als längst fälliger Akt der Vernunft propagiert, auch wenn dazu Bundesratsauftritte mit Rockmusikern nicht ganz passen wollen. Tatsächlich entspricht es den Erfahrungen des Alltags, dass es in vielen – aber nicht in allen – Situationen ratsam ist, sich zu den überwiegenden Mehrheiten zu gesellen, in der Annahme, dass deren Motive unter vielfältigsten Gesichtspunkten sorgfältig evaluiert worden seien. Aussenseiter sind nie bei allen beliebt, und ihre Rolle ist nicht selten beschwerlich. Aber sind Aussenseiter automatisch schädliche Trittbrettfahrer und Rosinenpicker? Solche Vorwürfe hört man vor allem in der Schweiz. Wer die Frage im Ausland ausserhalb des «Kuchens» von Regierungsleuten und Diplomaten diskutiert, macht die zunächst vielleicht überraschende Feststellung, dass es viele ernstzunehmende Gesprächspartner gibt, welche die Nichtmitgliedschaft der Schweiz für eine durchaus begrüssenswerte Sache halten. Auf meine Frage, was er von einem Uno-Beitritt der Schweiz halte, antwortete mir Lord Harris of High Cross, der Gründer des renommierten Londoner Institute of Economic Affairs: «Je mehr sich die Uno mit sogenannten «humanitären Interventionen» als Weltpolizist aufspielt, desto wichtiger ist es, dass es auch noch vernünftige Nichtmitglieder gibt.» Entscheidend ist wohl weniger die Frage der Mitgliedschaft oder Nichtmitgliedschaft, sondern das, was man daraus macht. Ein allzu eigensinniges Land kann sich tatsächlich in einer Weise isolieren, die weder im eigenen noch im Interesse der andern liegt. Wer Offenheit verweigert, koppelt sich von der Entwicklung ab. Eigenständigkeit, Offenheit und Neutralität lassen sich aber kombinieren. Vor allem jene, die das Argument verwenden, die Welt und die Uno hätten sich in den letzten Jahren positiv verändert, sollten ein vergleichbares Veränderungspotenzial in negativer Richtung für die nächsten Jahre und Jahrzehnte nicht ausschliessen. Es gibt in einer vielfältigen Welt auch eine Nachfrage nach Besonderheiten, und man kann seine Besonderheit auch als Trumpfkarte einsetzen, in jener intelligenten Form des Eigeninteresses, welche stets selbstbestimmte Solidarität miteinbezieht – eigentlich die Grundlage jeder vernünftigen Aussenpolitik, die nicht auf Dogmen, sondern auf Optionen basiert.

ROBERT NEF